

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868**

24.11.1868 (No. 277)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 24. November.

N. 277.

Vorausbeziehung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einführungsgeld: die gepaltene Beitzelle oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

## Telegramme.

**München, 23. Nov.** Der bayrische Gesandte in Belgien, Graf Giese, ist auf Ansuchen zur Disposition gestellt.

**Darmstadt, 23. Nov.** Landtags-Schluss. Hr. Dalwigk dankte für die loyale und unabhängige ständische Unterstützung bei den durch die Umgestaltung Deutschlands notwendig gewordenen Einrichtungen. Die Eröffnung des neuen 20. Landtags findet nächsten Mittwoch statt.

**Berlin, 23. Nov.** (Sch. M.) Angesichts der bisher noch nicht erfolgten offiziellen Anerkennung Spaniens werden sich die Mächte über den Empfang der von der provisorischen Regierung ernannten Gesandten verständigen.

**Wien, 22. Nov.** In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Delegation des Reichsraths theilte der Finanzminister Brestel das Budget des nächsten Jahres für Westösterreich mit. Würde das gemeinsame Budget nach der Regierungsvorlage angenommen, so ergäbe sich ein Defizit von 12 1/2 Mill., welches durch den Verkauf von Staatsgütern und Aufnahme einer schwelenden Schuld zu bedecken wäre.

**Paris, 23. Nov.** Berryer ist gestern gestorben.

**Barcelona, 22. Nov.** Die Majorität der Bevölkerung spricht sich für die föderative Republik und gegen die Koalition der Progressisten und Unionisten aus.

**Konstantinopel, 22. Nov.** Der vom Vizekönig von Ägypten ernannte General Ghalim ist hier angekommen. — Der russische Botschafter General Ignatieff hat wegen der willkürlichen Verhaftung russischer Unterthanen in der Affaire Condovos eine energische Protestnote an die Pforte gerichtet; die Note besteht aus strenger Beobachtung der Kapitulationen für die Zukunft. Der amerikanische Gesandte hat gegen die Verhaftung amerikanischer Bürger in der Affaire Dreilly's protestirt.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 21. Nov.** Aus Anlaß des vor einiger Zeit in Heidelberg stattgehabten Unglücksfalles bei einem der Bahn zu nahe gestandenen Barriere-Posten wurde, wie wir schon früher angebeutet, allgemein auf die thörichteste Abänderung derjenigen Bauten und Anlagen längs der Bahn Bedacht genommen, welche dem Normalprofil, wie es bei den Veranlassungen der Eisenbahntechnik festgestellt worden ist, nicht ganz entsprechend sind.

Es handelte sich hierbei in der Hauptsache darum, eine Reihe von älteren Bauten, Barrieren und Anlagen längs der Bahn zu entfernen, oder durch Abarbeiten unschädlich zu machen. Die betreffenden Arbeiten sind bezüglich ihrer Anzahl dieser sogenannten gefährlichen Bauobjekte bereits im Gang, bezüglich einer weiteren Anzahl wurden sie in den letzten Tagen angeordnet.

Bei einigen wenigen größeren Bauwerken war es vermöge ihrer Beschaffenheit unthunlich, nachträglich die oben erwähnten Normalprofile durchzuführen. Um aber auch bezüglich dieser die Gefahr für das Fahrpersonal auf ein geringstes Maß herabzusetzen, wurden Signalmaßregeln getroffen, welche das Begleitpersonal rechtzeitig aufmerksam machen und dadurch veranlassen sollen, vor Erreichung der gefährlichen Stellen sich in die Wagen zurückzuziehen.

**Stuttgart, 21. Nov.** Der Gesandte der Eidgenossenschaft, Herr Hammer, ist zur Uebergabe seiner Kreditive von Karlsruhe hier eingetroffen.

**Darmstadt, 21. Nov.** (Darmst. Ztg.) Dem Königl. preussischen Oberstleutnant Zwenger aus Mainz ist das Kommando des Großh. 4. Infanterieregiments übertragen, und derselbe hat am Donnerstag seinen Dienst angetreten. Zwenger war im vorigen Jahr Instruktor der zur Erlernung des preussischen Exerzitiiums nach Mainz kommandirten Offiziere und Unteroffiziere.

**Kassel, 21. Nov.** Der hessische Kommunalparlament wählte heute mit 54 von 62 Stimmen den Geh. Rath v. Wisingerode auf sechs Jahre zum Landesdirektor. Hr. v. Wisingerode hat die Wahl angenommen. Der ausgeworfene Gehalt beträgt 2500 Thaler.

**Luxemburg, 19. Nov.** (Köln. Ztg.) Wenn die deutsche Bevölkerung unserer Stadt die mehrfach erwähnten Annerionsplakate u. mit Verwunderung und humoristischen Stoffen gelesen und gebührend zurückgewiesen hat, so dürften denkende Männer doch anfangen, neueren Symptomen einer scheinbar systematischen Entnationalisirung größere Bedeutung beizulegen. Zuverlässigen Berichten zufolge sind an sämtlichen hiesigen Lehranstalten die deutschen Unterrichtsmittel seit kurzem größtenteils durch französische Schulbücher verdrängt und selbst diejenigen Handbücher nicht beibehalten worden, die hier angefertigte deutsche Gelehrte zu Verfassen haben. Namentlich in den Gebieten der Geschichte und Geographie haben die deutschen Lehrbücher den französischen weichen müssen.

**Berlin, 22. Nov.** Sr. Maj. der König ertheilte gestern Nachmittag dem hiesigen Gesandten am italieni-

schen Hofe, Grafen v. Ulfedom, eine Abschiedsaudienz und beehrte dann den vor einigen Tagen frank aus Paris hier angekommenen Botschafter Grafen v. d. Goltz im Hotel Royal mit einem Besuch. Graf Ulfedom wird noch heute die Rückreise auf seinen Posten nach Florenz antreten. Zunächst begibt sich derselbe für einige Tage nach Stuttgart. Der König ist in Begleitung der Prinzen Albrecht und Friedrich Karl heute Mittag um 12 Uhr mittelst Extrazuges der Hamburger Eisenbahn nach Schwerin abgereist, um morgen und übermorgen an den in dortiger Gegend stattfindenden Jagden Theil zu nehmen. Am Mittwoch den 25. d. M. trifft höchstwahrscheinlich hier wieder ein.

Unter dem Vorsitz des Finanzministers v. d. Heydt trat gestern Mittag das Staatsministerium zu einer Beratung zusammen. Als Gegenstände derselben bezeichnet man Landtags-Vorlagen. Dem Vernehmen nach hat über mehrere bald einzubringende Vorlagen in letzter Zeit zwischen dem Staatsministerium und dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck ein lebhafter schriftlicher Gedankenaustausch stattgefunden. Graf Bismarck kommt in acht Tagen nach Berlin, um alle seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

Wie verlautet, sind die hier abgehaltenen Vorbereitungen über den Abschluß eines Postvertrages mit England gestern zu Ende geführt worden. In der gestrigen Konferenz handelte es sich nur noch um eine letzte Durchsicht der Wortfassung, welche den vorläufigen Vereinbarungen gegeben ist. Als Grundlage für die förmlichen Verhandlungen hat man u. A. festgestellt, daß der einfache Posttag für frankirte Briefe zwischen dem Norddeutschen Bunde und Großbritannien 2 1/2 Sgr. betragen soll. Auch ist zur Erleichterung des gegenseitigen Geldverkehrs die Einführung von Postanweisungen verabredet. Sobald der Vertrag mit England abgeschlossen sein wird, stehen auch mit Frankreich Verhandlungen wegen eines neuen Postvertrages in Aussicht.

Die hannoverschen Provinzialstände haben bekanntlich im Zusammenhang mit dem Reglement über die Mitwirkung der Stände in Sachen des Landstrafen- und Gemeindeverwaltungs-Baus herathen. Dabei ist der von der Regierung vorgelegte Entwurf vom Provinzialparlament in wesentlichen Punkten abgeändert worden. Dem Vernehmen nach hat die Staatsregierung das Reglement nunmehr in der Fassung bekräftigt, die von den Ständen angenommen ist.

Nach einer Uebersicht über die im ersten Semester d. J. in den Zollverein importirten Gegenstände wurden u. A. eingeführt: 1,228,000 Ztr. Baumwolle gegen 987,000 Ztr. im ersten Semester des vorigen Jahres; 177,000 Ztr. Baumwollengarn gegen 159,000 Ztr. im Vorjahr; 1,020,000 Ztr. Kohleisen gegen 1,048,000 Ztr. im Vorjahr; 1,563,000 Ztr. Eisenerz gegen 1,433,000 Ztr. im Vorjahr; 9,078,000 Scheffel Weizen gegen 6,647,000 Scheffel im Vorjahr; 7,026,000 Scheffel Roggen gegen 6,335,000 im Vorjahr; 3,098,000 Scheffel Gerste gegen 1,018,000 im Vorjahr; 132,000 Tonnen Häringe gegen 104,000 im Vorjahr; 743,000 Ztr. Kaffee gegen 735,000 im Vorjahr; 360,000 Ztr. Reis gegen 289,000 im Vorjahr; 448,000 Ztr. Salz gegen 136,000 im Vorjahr; 164,000 Ztr. Wein in Fässern gegen 241,000 im Vorjahr.

## Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 22. Nov.** H. v. Benk ist zur Abwicklung der laufenden Geschäfte seines Departements heute Morgen hier eingetroffen, gedenkt aber schon morgen zur Bethätigung an den Arbeiten der Delegationen nach Pesth zurückzukehren.

Das Herrenhaus des Reichsraths wird am nächsten Freitag in die Debatte über das Wehrgesetz eintreten, und es scheint die sofortige Annahme des Gesetzes in Vorschlag und Vogen gesetzt.

**Prag, 19. Nov.** Wie durch die erste Instanz, so ist auch vom hiesigen Oberlandesgericht zu Recht erkannt worden: daß der Inhalt des Hirtenbriefes des böhmischen Episkopats vom 3. Juni d. J., sowie die gemeinsame Instruktion über das angeordnete Verhalten zum neuen Ehegesetz, den Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe begründe.

## Rumänien.

**Bukarest, 20. Nov.** Der Vertreter des Fürsten bei der Pforte, Alexander Golesco, ist nach Konstantinopel zurückgekehrt. Er überbringt Briefe des Fürsten an den Sultan und an den Großvezir. Als Geschenk für den Sohn des Sultans sind vier prächtige Pferde bestimmt.

## Italien.

**Florenz, 21. Nov.** Das „Dritto“ versichert, daß Monti und Tognetti, die zwei in der Kasernenaffaire zu Rom Verurtheilten, morgen hingerichtet werden sollen. Die „Nazione“ glaubt dagegen zu wissen, daß der Papst den einen Verurtheilten begnadigt und gleichzeitig das Urtheil des andern befristet hat. — Man meldet aus Neapel, daß eine Verminderung der Subskriptionen auf die Anleihe der Stadt Neapel als sehr wahrscheinlich angesehen wird. Der Ausbruch des Vesuv's dauert fort. Die Lava bewegt sich gegen den

Kirchhof von Portici vorwärts. Die Behörden befürchten Unglücksfälle.

## Frankreich.

**Paris, 21. Nov.** Der „Moniteur“ schreibt: Heute Mittag sind in der Dreifaltigkeits-Kirche die Obequien Rossini's gefeiert worden. Eine ungeheure Menschenmenge, in der Alles vertreten war, was Kunst und Literatur und die höchsten Gesellschaftskreise Hervorragendes besitzen, und in der sich Abordnungen des Instituts, der Gesellschaft der Tonkünstler und dramatischen Schriftsteller u. befanden, war zusammengeströmt, um dem Schöpfer so vieler Meisterwerke eine letzte und feierliche Huldigung darzubringen. Die Damen Albani, Patti, Nilsson, Lablache de Mérie, Hr. Faure, sowie die ersten Chorführer der lyrischen Theater von Paris hatten sich eine fromme Pflicht daraus gemacht, bei dieser imposanten Zeremonie mitzuwirken. In diesem Augenblick drängt sich die Masse der Freunde und Bewunderer des großen Tonmeisters auf den Kirchhof des Père-Lachaise. Die Grabreden werden von Camille Doucet, Emil Perrin und Ambroise Thomas gehalten werden.

Der „Patrie“ zufolge glaubt man nicht, daß dem Gesehb. Körper in seiner bevorstehenden Session außer dem Budget und einigen in der letzten Session nicht votirten Gesetzesentwürfen irgend ein neues Gesetz vorgelegt werden wird. Das Datum der Einberufung der Kammern ist noch nicht festgestellt. — Der „Standard“ meldet den Tod des Senators Baron Chassiron. — Der „Epoque“ zufolge hätte der Papst einen eigenhändigen Brief an die Königin Isabella abgeschickt, worin er ihr versprochen habe, alles Mögliche zu thun, um ihre Rechte zu unterstützen.

Der „Liberté“ gehen direkte Nachrichten über den Zustand Mazzini's zu, welcher als vollständig hoffnungslos geschildert wird. Die Kräfte haben ihn dermaßen verlassen, daß er keine Nahrung mehr zu sich nehmen kann. Der italienische Konsul schickt täglich Privattelegramme über den Zustand des berühmten Agitators an die italienische Regierung, die sich sehr für ihn zu interessieren scheint. — Der „Figaro“ berichtet, daß die Königin Isabella fortfährt, Kreuze zu vertheilen, welche von der Ordenskanzlei auch angenommen werden.

Dem „Figaro“ zufolge hat die Besserung, welche in dem Zustand Berryer's nach seiner Uebersiedelung nach Angerville sich anfänglich gezeigt hatte, nicht lange gedauert. Der Kranke selbst und seine Umgebung glaubten an eine Wiederherstellung, und mehrfach äußerte er: „Es geht gut; so werde ich diesmal doch noch nicht sterben.“ Leider dauerte diese Besserung nur etwa 12 Stunden. Man zweifelt jetzt durchaus an seinem Aufkommen. — Rente 71.65, Cred. mob. 301.25, ital. Anl. 56.80.

**Paris, 22. Nov.** Dem Prinzen von Wales ist, wie der „Gaulois“ erzählt, am Freitag auf der Jagd in Complègne der Unfall passiert, bei der Verfolgung eines Hirsches von diesem Thiere angegriffen und sammt seinem Pferde über den Haufen geworfen zu werden. Der Kaiser befand sich unter den Ersten, welche dem gestürzten englischen Thronfolger wieder aufhelfen. Der Unfall hat, wie es scheint, keine weiteren unangenehmen Folgen für den Prinzen gehabt.

Der „Figaro“ bringt heute ein vom Advokaten Moreau, dem Sekretär Berryer's, unterzeichnetes Bulletin, welches folgendermaßen lautet: „Zustand befriedigender, ruhiger Schlaf, Ernährung bedeutender.“ — Es ist das Gerücht im Umlauf, daß Mazzini gestern gestorben sei.

## Spanien.

**Madrid, 21. Nov.** Die „Madrid. Ztg.“ veröffentlicht ein Dekret des Hrn. Sagasta, welches die Vereinsfreiheit unter folgenden Bedingungen proklamirt:

Die Gesellschaften haben den Lokalbehörden den Zweck ihrer Vereinigungen und die Satzungen, welche in ihnen eingeführt sind, zur Kenntniz zu bringen. Ihre öffentlichen Versammlungen sind dem Gesez unterworfen, welches das Versammlungsrecht ordnet. Die Gesellschaften dürfen, was auch ihr Gegenstand sein mag, keine Behörden anerkennen, die im Auslande bestehen. Bezüglich der Erwerbung und des Besitzes von Immobilien sind sie den gewöhnlichen Gesezen des kooperativen Besitzes unterworfen. Die Gesellschaften, welche Gelder sammeln und vertheilen, die einen Wohlthätigkeitszweck haben, sind gehalten, jährlich ihren Bericht der Einnahmen und Ausgaben zu veröffentlichen.

Die Totalsumme der Subskriptionen auf die Anleihe beläuft sich bis auf diesen Tag auf 11,950,800 Escudos.

Wie man aus Madrid mittheilt, geht es mit der Zeichnung der Anleihe noch immer sehr langsam vorwärts; es wird aber die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die Sache in den letzten Tagen einen lebhaften Impuls erhalten wird. Der merkantilische und industrielle Cirkel von Madrid setzt sich sehr in Bewegung, um die Sache zu fördern. Außer der Subskription, die, wie es heißt, auf etwa 100 Millionen Reales sich beläuft und noch nicht in der „Madrid. Ztg.“ erschienen ist, thun die Mitglieder des Cirkels beim Handelsstand von Madrid Schritte, um ihn zu veranlassen, zu zeichnen, nicht zu einem Zweck der Spekulation, sondern um die Regierung zu unterstützen, und ihr es möglich zu machen, ihr Werk zu gutem Ende zu führen. Diese Herren beschäftigen sich auch mit einem



Zirkular in demselben Sinn, welches in den Provinzen verbreitet werden soll und von dem man einen guten Ausfall hofft. Die Gutsbesitzer der Provinz Badajoz sollen der Regierung angeboten haben, ihre Abgaben für vier Jahre im Voraus zu entrichten. Andererseits beschäftigt sich der Finanzminister sehr eifrig mit Maßregeln zur Vermeidung der Lasten. Man kündigt als sehr nahe bevorstehend eine Revision der Pensionstabelle an. Das Maximum der Pensionen würde auf 8000 Fr. festgestellt und man würde die Pension der ehemaligen Minister aufheben.

Der Marschall Serrano ist an der Rose erkrankt. In zwei oder drei Tagen wird das Uebel seinen Kulminationspunkt erreicht haben; bis jetzt wird sein Zustand nicht für gefährlich gehalten. Dennoch ängstigt man sich sehr, da der Tod dieses Mannes unter den augenblicklichen Umständen ein großes Unglück für das Land sein würde.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 21. Nov. Die Zweite Kammer des Reichstags verwarf das Gesetz über die Wehrpflicht, nachdem der Justizminister aus der Annahme eine Kabinettsfrage gemacht hatte. Die Abstimmung erfolgte wahrscheinlich in Folge eines Mißverständnisses. Es wird die erneuerte Einbringung des Gesetzes erwartet.

Kopenhagen, 21. Nov. Das Gesetz über die Wehrpflicht wird in Folge privater Initiative dem Folkething nächsten Montag wieder vorgelegt werden.

#### Großbritannien.

London, 21. Nov. Die bisher bekannten Wahlergebnisse sind: 316 Liberale und 170 Konservative, die Liberalen haben somit 38 Sitze gewonnen. 172 Wahlen sind noch nicht erledigt. — Es ist hier eine 3prozentige portugiesische Anleihe von 100 Millionen Fr. in Appoints von 335 Fr. abgeschlossen worden. Einlösungsfrist dreißig Jahre. — Der liberale Kriegsminister Marquis Hartington ist bei der Wahl in Nordhampshire durchgefallen.

London, 21. Nov. Zu den bisherigen Siegen der liberalen Partei bildet der gestrige Tag einen passenden Anknüpfungspunkt. Es wurden zu den bereits Gewählten 43 neue Mitglieder hinzugefügt, und 29 von dieser Zahl kamen den Liberalen zu gut, während der Rest den Ministeriellen zufiel, so daß sich am Schluß der Abstimmung eine liberale Majorität von im Ganzen 144 Stimmen herausstellte. Von den 43 gestern vollzogenen Wahlen wurden 18 im Kampf namentlicher Abstimmung entschieden, und es ist bemerkenswert, daß in 15 Fällen die Liberalen siegreich waren. Gegenwärtig sind noch 91 Sitze zu vergeben, bei welchen ein Gegenkandidat nicht erschienen ist, und die man daher ohne Weiteres 50 Liberalen und 41 Torykandidaten zuweisen kann. Zur Komplettierung des Hauses fehlen also noch 75 Sitze, um welche heute und in den ersten Tagen der kommenden Woche gestritten wird. Sollten alle diese Stimmen den Konservativen zufallen, was keineswegs zu erwarten steht, so würde doch schon eine Majorität von 78 gegen sie im Felde stehen, und es bedarf daher keiner weiteren Bemerkung darüber, daß der Triumph Gladstone's gesichert ist.

Ohne Verluste geht es auch in den glücklichsten Kämpfen nicht ab, und so hatten denn auch die Tories die Genugthuung, gestern den ehemaligen Kriegsminister des letzten Whig-Kabinetts, den Marquis of Hartington, in North Lancashire zu schlagen, wie sie Tags vorher den früheren Staatssekretär für Irland, Hrn. Horsman, zum Vortheil eines reichen Grubenbesitzers und Turpatrons von der Vertretung von Falkirk ausschlossen.

London, 21. Nov. Lord Stanley hat gestern die chinesische Gesandtschaft der Königin in Windsor vorgestellt. In Sigo und in Cork in Irland haben Unordnungen stattgefunden, mehrere Personen wurden verwundet. Man drang mit Gewalt in das Haus des Sheriffs ein und nahm die dort befindlichen Waffen weg. In Drogheda wurden 50 konservative Wähler eingeschlossen gehalten. Eine Abtheilung Husaren wurde zurückgedrängt. Nun schritt die Infanterie ein, wobei eine Person durch einen Flintenschuß getödtet wurde.

London, 21. Nov. Lord Stanley hat gestern in das Protokoll betreffend die Alabama Angelegenheit, noch einen Zusatz aufgenommen, nach welchem die Kommission in Washington, und nicht in London tagen soll.

London, 22. Nov. (Fr. J.) Der Rücktritt Disraeli's ist so gewiß, daß bereits zwischen Gladstone und Clarendon vorläufige Besprechungen zur Bildung eines Whig-Kabinetts stattfinden. Clarendon würde eventuell das Portefeuille des Auswärtigen annehmen.

#### Amerika.

Neu-York, 10. Nov. (Per „Cimbria“.) Der Staat Iowa hat die Abstimmung der Negers zugegeben. Der Gouverneur von Arkansas hat die Organisation von 60,000 Mann Miliz angeordnet. Die mit den Indianern von Kansas abgeschlossenen Verträge wurden ratifizirt; sie sichern das Aufheben der Feindseligkeiten mit acht Stämmen. General Sheridan organisiert eine bedeutende Expedition gegen die Indianer der Ebenen im Westen. — Der mit Bayern abgeschlossene Naturalisations-Vertrag ist ratifizirt worden. Er enthält dieselben Bedingungen als der mit Preußen abgeschlossene Vertrag.

Neu-York, 10. Nov. Der Präsident der Kompagnie des Erie-Sees ist ermächtigt worden, den Ueberfluß der von der vorhergehenden Direktion emittirten Aktien wieder zurückzukaufen. Laut Nachrichten aus Havanna, die von den Blättern von Neu-York veröffentlicht werden, wäre ein Theil der Regierungstruppen von den Empirern in die Flucht geschlagen worden.

Neu-York, 20. Nov. Ein eben aus San Francisco eingetroffenes Telegramm meldet den Untergang des Schiffes „Hellaspon“ von Melbourne unmittelbar vor dem Hafen von San Francisco. Von der Besatzung wurden

7 gerettet; 11, einschließlich des Kapitäns und ersten Steuermanns, werden vermißt. — Im Innern von Kalifornien sind neuerdings wieder Erdstöße verspürt worden, welche einigen Schaden verursachten. — Generalleutnant William T. Sherman, Commandeur des Militärdistrikts von Missouri, berichtet in seinem Jahresbericht an das Kriegsministerium, die Indianer sollen im kommenden Winter so streng gezügelt werden, daß von ihrer Seite für die Zukunft keine weiteren Störungen zu befürchten seien. — Der Erie-Kanal wird am 7. Dezember geschlossen.

Havanna, 31. Okt. Nachrichten des Pariser „Moniteur“ unter vorstehendem Datum melden von keiner merklichen Veränderung im Stand der Dinge. In der Havanna selbst waren keine Unordnungen vorgekommen, aber der Aufstand im Innern der Insel war noch nicht überwunden. In der Voraussicht von Ereignissen, die man alle Hoffnung hat zu verhindern, sind die Konsuln der auswärtigen Mächte zusammengetreten, um sich über die Maßregeln zu beraten, die nöthigenfalls zu treffen sein würden, um ihre Landesleute zu schützen.

Havanna, 19. Nov. Nachrichten von Seiten der Insurgenten zufolge besitzen diese jetzt ein wohlorganisirtes Heer von 10,000 Mann und halten den ganzen östlichen Theil der Insel von Puerto Principe bis Santiago de Cuba besetzt.

#### Das österreichische Rothbuch.

Wien, 20. Nov. Das Rothbuch, welches heute in Pesth den Delegationen vorgelegt wird, zerfällt, wie bereits gemeldet, in die einleitende Uebersicht und in die Aktenstücke. Erstere hat drei Abschnitte, von welchen der erste nach einer allgemeinen Einleitung die deutschen Angelegenheiten, die innere Entwicklung und die Finanzen der Monarchie im Verhältnis zum Ausland, die norddeutsche Frage und die Beziehungen zu Spanien, der zweite die orientalischen Angelegenheiten, der dritte die Verhandlungen mit der päpstlichen Kurie enthält. Die Aktenstücke sind in vier Gruppen getheilt. Die erste umfaßt jene Gegenstände, welche in dem ersten Abschnitt der „Uebersicht“ behandelt werden, und zählt 14 Dokumente; die zweite, mit 97 Dokumenten, bezieht sich auf die orientalischen Angelegenheiten; die dritte, 24 Dokumente stark, auf die Unterhandlungen mit Rom; die vierte, mit 4 Dokumenten, auf die Konferenz in St. Petersburg in Betreff der vom Kriegsgebrauch auszuschließenden Sprenggeschosse. Dieser Inhalt ist auf 110 Seiten untergebracht; Rothbuch Nr. 1, das auch handelspolitische Angelegenheiten umfaßt, die in Nr. 2 ausgeführt sind, füllte 150 Seiten.

Im Eingang der Uebersicht wird konstatiert, daß in dem Zeitraum zwischen der ersten und zweiten Sitzung der Delegationen die auswärtigen Beziehungen der Monarchie fortwährend einen befriedigenden Charakter trugen. Ueberall, wo die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nach außen mittelbar oder unmittelbar Einfluß zu nehmen berufen war, sei dies im Interesse des Friedens, und im Sinn einer verständlichen Lösung vorhandener Schwierigkeiten geschehen. So sei das Werk der innern Reorganisation und Kräftigung Oesterreichs von keiner Frage der allgemeinen Politik getrennt worden.

Auf dem Gebiet „der deutschen Fragen“ habe die Regierung an ihren bisherigen Gesichtspunkten nichts zu ändern gehabt. Die Verhältnisse zu Preußen, dem Norddeutschen Bund und den süddeutschen Staaten seien freundschaftlich; man lege hier auf die Pflege derselben hohen Werth. In Bezug auf das Schützenfest enthält die Uebersicht des Rothbuchs folgenden Passus: „Es war von Wichtigkeit für die Regierung, rechtzeitig und unzweideutig festzustellen, daß sie dem in Wien gefeierten deutschen Schützenfest zwar gern die Gunst und das Wohlwollen entgegenbringe, deren es als eine Kundgebung edler und tiefgezügelter Sympathien sich erfreuen müßte, daß sie aber diesem Fest nur als einer vollkommen freiwilligen, außerhalb des Regierungseinflusses stehenden und ausgeführten Manifestation einer der Nationalitäten der Monarchie gegenüberstehe, auch sich deshalb gegen jede aus dem deutschen Schützenfest nach Wien zu ziehende Folgerung auf die politische Stellung der Monarchie im Voraus mit aller Bestimmtheit verwahren müsse.“ Auch „jede nachträgliche Erörterung über unglückliche Reminiscenzen“ habe die österreichische Regierung, selbst bei ihr dargebotener Veranlassung, „von der Hand zu weisen für würdig gehalten“, und mit dieser letzten Anbeutung schreite das Rothbuch über die Uebersichtliche Depeche hinweg. Dagegen kann die „Uebersicht“ nicht umhin, anzuerkennen, daß die geistliche Entwicklung des heutigen freiherrlichen Verfassungsrechts der von der habsburgischen Dynastie regierten Staaten in Deutschland lebhafter und warmer Theilnahme begreue; dasselbe sei der Fall in vielen andern Theilen der zivilisirten Welt. Diese weitverbreitete Sympathie habe es auch dem Ministerium des Aeußern erleichtert, Proteste der auswärtigen Interessenten gegen die in Bezug auf die Verzinsung und Umfaktung der Staatsschuld ergriffenen Finanzmaßregeln abzuwenden oder in ihrer Wirkung zu entkräften.

Was die norddeutsche Frage betrifft, so habe die k. k. Regierung in dem Art. 5 des Prager Friedens, durch welchen sie die Empfängerin eines Versprechens geworden ist, an dessen Erfüllung nicht sie selbst, sondern ein Dritter interessiert ist, keine Veranlassung erblicken können, nach irgend einer Seite durch eine bestimmte Initiative einen Druck auszuüben, sie habe sich vielmehr darauf beschränkt, überall möglich einzuwirken. Darin dürfe ausgesprochen werden, daß kein Theil der Verantwortlichkeit auf sie fallen würde, wenn ein längeres Offenbleiben der norddeutschen Frage sich je als eine Gefahr für die friedliche Gestaltung der allgemeinen Situation erproben sollte.

In Spanien erwarte die k. k. Regierung nur das Zustandekommen einer definitiven Regierungsform, um sofort die regelmäßigen diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen; indessen sei der Geschäftsträger in Madrid angewiesen worden, in diesem Sinn sich auszusprechen und offizielle Beziehungen mit der provisorischen Regierung zu pflegen. Damit schließt Abschnitt I der „Uebersicht“.

Die größte Anzahl der Dokumente ist den orientalischen Angelegenheiten, und zwar vorzüglich Serbien und Rumänien, gewidmet. Der Kampf auf Kreta und die Zustände auf der Balkanhalbinsel werden in ihrer Allgemeinheit ins Auge gefaßt; es wird das Interesse motivirt, dem zulebte Oesterreich als Nachbarstaat wünschen müsse, daß es gelingen möge, gewisse nationale Bestrebungen türkischer Pro-

vingen in innigen Verband mit den oberherrlichen Rechten der Pforte zu bringen. Serbien gegenüber wird mit hoher Anerkennung von dem ernst und zielbewußten Walten des ermordeten Fürsten Michael und von der maßvollen Haltung der serbischen Nation gesprochen. Die Ausübung eines Nachfolgers zum Fürsten nach dem Recht der Erblichkeit und die unverzügliche Befestigung desselben durch die kaiserliche Macht sei hier mit lebhafter Befriedigung vernommen worden. Das österreichisch-ungarische Reich sei der aufrichtigste und uneigennützigste Freund Serbiens. Eben jetzt seien Verhandlungen im Zuge, welche eine Reihe wichtiger Angelegenheiten handelspolitischer und juristischer Natur einer für beide Nachbarländer gleich erwünschten Regelung zuführen sollen.

In Bezug auf Rumänien beobachte die „Uebersicht“ eine gewisse Zurückhaltung. Es sei Ausfluß vorhanden, mehrere schwerwiegende Angelegenheiten von kommerziellem und administrativem Interesse im beiderseitigen Einvernehmen zu ordnen. Die Beschlüsse der Konferenz über die Telegraphentaxe seien bereits ratifizirt. Die Verhandlungen über die Ordnung des Postverkehrs in den Donaufürstenthümern seien einem erfolgreichen Abschluß entgegen. Es seien Verhandlungen im Zuge, welche den Anschluß der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen an die in den Donaufürstenthümern projektierten Eisenbahnlinien verwirklichen sollen. In dem Grundsatze, daß eine Regelung der Konsular-Jurisdiction erwünscht sei, herrsche Einverständnis zwischen der österreichischen und der moldo-walachischen Regierung. Indessen sei die Frage ausnehmend schwierig, wegen der Wichtigkeit und großen Ausdehnung unserer Handelsbeziehungen, und wegen der bedeutenden Zahl der Unterthanen und Schutzgebotenen Oesterreichs in den Donaufürstenthümern. Brächte man die Angelegenheit vorzeitig zum Abschluß, so würden die kommerziellen Interessen Oesterreichs schwer geschädigt, es würde gerechte Befürchtung in der gesammten Handelswelt hervorgerufen werden. Aber auch diese Frage lasse sich im gegenseitigen Einvernehmen lösen, wenn die gerichtlichen Verhältnisse in den Donaufürstenthümern hinreichende Garantien eines geordneten Rechtsverfahrens bieten würden.

Etwas lebhafter betont die folgenden Stellen der „Uebersicht“. Es seien im Verlauf des Sommers mehrere Fälle vorgekommen, bei welchen die moldo-walachische Regierung, in Folge des willkürlichen Vorgehens und der Wahrheit widerstrebender Berichte einiger untergeordneten Behörden, den beiderseitigen Anforderungen anfänglich nicht zustimmen wollte. Doch seien in allen diesen Fällen die Anschauungen der k. k. Regierung schließlich als die der Wahrheit entsprechenden und rechtlich begründeten von der Regierung der Donaufürstenthümer vollkommen anerkannt worden. Oesterreich sei bei dem Bemühen, den Verfolgten Abhilfe und Entschädigung zu schaffen, durch die Konsuln Frankreichs, Englands und des Norddeutschen Bundes wirksam unterstützt worden. Die kaiserliche Regierung selbst habe die Anerkennung des umsichtigen Vorgehens der österreichischen Konsuln nicht verweigern können, und ihnen volle Genugthuung widerfahren lassen.

Mit ersten Worten wird der im Juli d. J. erfolgte Einfall von bewaffneten und auf dem Gebiet der Moldo-Walachei organisirten Freischaren nach Bulgarien besprochen. Die Layheit, mit welcher die Regierung der Donaufürstenthümer in der Verhinderung der Bildung dieser Freischaren vorgegangen, erscheine geeignet, ernste Bedenken darüber einzufloßen: ob die kaiserliche Regierung den aufrichtigen Wünschen, ja — diesen vorausgesetzt — bei der erregten Stimmung im Land selbst noch die Macht habe, jenes Verhältniß zur Pforte ungeschädigt zu erhalten, welches als Grundlage des staatlichen Bestehens der den vereinigten Fürstenthümern der Moldau und Walachei durch feierliche Verträge, und namentlich durch den Pariser Frieden vom Jahr 1856, bedingt und durch die Signatarmächte gewährleistet wurde. Die Bedeutung dieses Ereignisses werde noch gesteigert durch die seit geraumer Zeit und mit überlängerter Hast betriebene Ansammlung von Waffen und Ausrüstung von militärischen Maßregeln, welche in keinem Verhältnis zu jener Aufgabe der innern Verteidigung sind, wie diese im Art. 26 des Pariser Friedens präzisiert ist, und daher den wirklichen und gerechtfertigten Bedarf eines von keiner Seite bedrohten und überdies vor jedem Angriff, aus welchem immer einer Richtung, durch die Garantie der Mächte geschützten Landes weit übersteigen.“ Schließlich wird ausgesprochen: es stehe dem Sinn der österreichischen Regierung fern, obwohl sie der Entwicklung der Sachlage an unsern Grenzen mit wachsamem Auge folgt, aus der lebhaften Bewegung, welche in den Donaufürstenthümern zu Tag tritt, eine gerechtfertigte Befürchtung unmittelbar bevorstehender gewaltsamer Störungen der vertragmäßigsten Stellung Rumäniens zur Pforte oder der nachbarlichen Verhältnisse abzuleiten. (Schluß folgt.)

#### Baden.

S Pforzheim, 21. Nov. Vor acht Tagen sprach Hr. Professor Dandl, in seinem vierten Vortrage in weitem Verlauf die Befreiungskriege behandeln, über Blücher. Der sehr anziehenden Charakterdarstellung des alten Helden folgte eine Darlegung dessen, was er, der einzige entscheidende Charakter unter den Fürstern der verbündeten Heere, durch sein unumwundenes „Vorwärts“ durchgeführt hatte, sowie aber auch dessen, was er, der im hohen Rath der Diplomatie keinen Sitz fand, nicht hinlänglich zu sichern vermochte. — Heute Abend fand im hiesigen Museumsaal auf Veranlassung des Pforzheimervereins eine Feier des 100jährigen Geburtstages Schiller's statt. Hr. Bilar Klein von hier hielt die Festrede, in welcher er mit bereiten Worten den Charakter und die Thaten des verdienstvollen Theologen schilderte.

Heidelberg, 19. Nov. (N. B. L.-Ztg.) Gestern haben die Sitzungen der Kreisversammlung ihren Anfang genommen. Die Augenkrankheit von Prof. Beder (früher von Dr. Knapp) wurde zur Kreisankunft erklärt und ein das Gleiche anstrebende Gesuch des Dr. Rieder hinsichtlich seiner Augenheilkunde abschlägig verurtheilt. Die Kreisversammlung wird heute und morgen noch fortauern. Präsident ist Geh. Rath Bluntzli, Vizepräsident Oberamtmann Otto. — Am 23. d. M. wird die Jahresfeier der Wiederherstellung der hiesigen Universität durch Großherzog Karl Friedrich in der Universitäts-Aula festlich begangen werden und hierbei die übliche Preisvertheilung an vier Akademiker stattfinden.

Manheim, 21. Nov. Auch unsere Stadt hatte, wie nicht anders zu erwarten war, heute ihre Schiller-Feier. So groß war die Menge der Festbesucher, daß der Saal mit seiner Gallerie und seinem Podium die Zuhörermenge nicht fassen konnte. Die beiden Gesangvereine „Liedertafel“ und „Sängerbund“ gaben durch anziehende Chöre würdige Einleitung und Schluß der Feier. Der Brennpunkt derselben war die Festrede Schellenberg's, welche ein klares Bild des großen deutschen Theologen und Gelehrten entwarf, dessen Streben auf wissenschaftlichem, religiös-sittlichem und politischem



Gebiet mit berechneten Worten schilderte und die Beziehungen desselben zur Gegenwart aufwies. Die Rede, welche die Zuhörer trotz der Hitze und des Gedränges über anderthalb Stunden festhielt, ließ einen tiefen Eindruck bei allen Ständen und religiösen Bekenntnissen zurück, die der Feler angewandt haben.

Söllingstadt, 15. Nov. (Taub.) Vergangenen Donnerstag kam die vom hiesigen Gemeinderath in Anregung gebrachte Umwandlung der hiesigen Konfessionschulen in eine gemischte Schule zur Abstimmung. Der gemeinderathliche Antrag kam jedoch nicht zur Annahme, da 27 von 28 erschienenen kath. Wählern gegen den Antrag waren.

XX Baden, 22. Nov. Mit großer Befriedigung wird der vom Gemeinderath offiziell verkündete Plan für die neue städtische höhere Lehrerschule allgemein aufgenommen, indem er alle Garantien für eine den Erfordernissen der Gegenwart entsprechende Erziehung der weiblichen Jugend bietet. In dem städtischen, mit großen Lehrern, lehrbarer Turnhalle und geräumigem Garten versehenen Gebäude, sowie in der Berufung von drei Lehrern und drei Lehrerinnen, sind auch die äußeren Erfordernisse in liberaler Weise bewilligt. Es liegt hierin ein sprechendes Zeugniß dafür, daß in hiesiger Stadt nicht nur frivole Sinn herrscht, dessen man uns bisweilen beschuldigt, sondern daß auch die ersten Aufgaben des öffentlichen Lebens gehörige Beachtung finden. Nicht minder ist erfreulich, daß die neue Anstalt unerschütterlich an Dornen eröffnet werden wird.

Eine andere Schulangelegenheit, die Errichtung von gemischten Schulen dahier, wird von Freund und Feind eifrig betrieben; doch hat man Grund zu der Hoffnung, daß die bald stattfindende Abstimmung in beiden Konfessionsgemeinden der Sache des Fortschrittes günstig sein wird.

Die Zahl der Fremden ist in diesem Winter geringer als sonst, wenn theilweise der schon im Anfang so streng auftretende Winter Schuld ist, da hiedurch manche Familie veranlaßt wurde, weiter nach Süden zu ziehen. So soll denn nach Privatnachrichten jetzt Nizza bereits überfüllt sein. In der That gehört es zu den größten Seltenheiten für das Osthal, daß man, wie dormalen, schon Ende November Schlittschuh laufen kann. Besonders heiteres Leben herrscht unter den Fremden des edlen Waidwerkes, denen namentlich auch in den Hofjagden, wozu zahlreiche Einladungen ergehen, die schönste Gelegenheit für ihr Vergnügen geboten ist.

Freiburg, 20. Nov. Das neueste Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg enthält eine Verordnung des Hrn. Bischofsverwesers Dr. Theodor K. über den Vollzug des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend. Dasselbe bezieht sich besonders auf die kleinen Konfessionschulen, unter 25 Schülern, die nach dem Gesetz auf Gemeinde- und Staatsbeiträge keinen Anspruch machen können. In dieser Beziehung werden gemäß dem Hirtenbrief vom 15. Juli d. J. und der Verordnung vom 4. Juni d. J. die erzdiözes. Pfarrämter verpflichtet, den Beneficiatsverein in allen Pfarren der Erzdiözese einzuführen oder zu verbreiten. Ein entsprechender Theil der Kosten derselben wird dann zu Erhaltung der erwähnten katholischen Schulen und zur Erziehung von katholischen Privatschulen verwendet werden. Die Verordnung nimmt Bezug auf die verschiedenen kirchlichen Projekte gegen das Schulgesetz.

Freiburg, 23. Nov. Man meldet dem „Schw. Mer.“ von der telegraphisch: „Die Majorität des Domkapitels hat sich mit dem Votum für Ergänzung der Wahlliste für die Wiederbesetzung des erzdiözes. Stuhles dem Regierungsverlangen gemäß nach Rom geäußert.“

Aus dem Kreis Lörrach, 22. Nov. Nachdem in der letzten Woche bei empfindlich kaltem Ostwind und hohem Luftdruck die Temperatur auf - 5 Gr. R. gesunken, ist heute das Thermometer wiederum gestiegen, das Barometer dagegen um mehrere Millimeter gefallen. Der Schnee ist - mit Ausnahme einzelner Höhenpunkte - allenthalben verschwunden.

Der Güterverkehr auf der Wiesenthal-Bahn hat eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit angenommen, und wir hören, daß die Summe der im Monat Oktober sich dort bewegenden Güter eine Höhe von 2400 Ztrn. erreichte, wovon 33,000 Ztrn. auf die Station Lörrach, 2100 Ztrn. auf die Station Schopfheim zu zählen sind. In letzterer Stadt beschäftigt man dem Vernehmen nach einen großen Eisenhändler - oder richtiger gesagt ein Eisbaues - auf Aktien zu errichten, dessen Kosten sich auf etwa 1500 fl. belaufen werden. Der Eisenhändler wird nach amerikanischem System überirdisch angelegt, in einer Höhe von 15 Fuß, und soll annähernd 3200 Ztrn. oder 6000 Kubfuß Eis zu fassen im Stande sein.

### Vermischte Nachrichten.

München, 21. Nov. Der bisherige Bevollmächtigte Bayerns beim Zoll-Bundesth, Oberzollrath Gerbig, ist abberufen und an dessen Stelle der bisherige Oberzollrath und nunmehrige Ministerialrath Herr ernannt worden.

Der „Kön. Ztg.“ wird aus angeblich zuverlässiger Quelle von Paris geschrieben: Nach glaubwürdigen Nachrichten beträgt die Vermögenskraft des Barons James, der im Jahr 1812 mit etwa ein Millionen Franken im Vermögen nach Paris gekommen war, oberhalb abgeschrieben etwas mehr als 2000 Mill. Franken, und eingewanderte englische Finanzmänner versichern, daß im ganzen vereinigten Königreich sich kein Vermögen diesem an die Seite stellen lasse. Baron James hinterläßt außer seinen hiesigen Wohnhäusern, dem Schloß im Bois de Boulogne und der prächtigen Besitzung von Laferrière nach 51 große Häuser in Paris, sowie verschiedene Grundstücke ähnlicher Art in den bedeutendsten Städten Europas. Namentlich in Italien hat das Grundeigentum Rothschild's sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, so daß er in Rom, Neapel, Florenz und Turin mehrere Palläste und Wohnhäuser besitzt.

Elberfeld, 20. Nov. (Nat.-Ztg.) Pfarrer Schellenberg hat Mannheim vorgelesen den ersten in der Reihe der vom Württembergischen Protestantenverein in diesem Winter gebotenen Vorträge theologischer Art. Der Redner sprach über Schleiermachers hundertjährigen Geburtstag.

Berlin, 21. Nov. Die Schleiermacher-Feyer der Universität begann heute in der Aula um 12 Uhr und dauerte etwa eine Stunde. Hefredner war hier vor einem überaus zahlreichen Auditorium der Ober-Konfessionsrath Professor Dr. Twisten, der in einem von großer Geistesarbeit zeugenden Vortrag das Ansehen seines vereinigten Landes vertheidigte. Der Vortrag wurde eingeleitet durch Gesänge. Die Notabilitäten der Hauptstadt wohnten der Feyer bei; man bemerkte den Kultusminister Hrn. v. Rühl, den Staatsminister A. D.

Hrn. v. Bethmann-Hollweg und den General-Superintendenten Hoffmann. Die Wüste des Gefeierten war mit einem Kranz geschmückt.

Berlin, 21. Nov. Der Ges. Justizrath Tadel, f. J. Vorsitzender im Prozeß Walbe, ist gestern Nachmittag 3 Uhr, 83 Jahre alt, nach langen Leiden gestorben.

Wien, 21. Nov. (Wien. Bl.) Sr. Maj. der Kaiser hat aus Anlaß der dritten deutschen Kunstausstellung dem Direktor der Akademie der bildenden Künste in München, Wilhelm Kaulbach, das Gomburzkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Professor an der Kunstschule zu Karlsruhe, Hanne Gude, dem Professor an der Akademie der Künste zu Düsseldorf, Ludwig Knauts, dem Maler Benjamin Baurier daselbst und dem Professor an der Akademie zu Dresden, Ludwig Richter, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Wien, 21. Nov. Der Bürgermeister von Wien, Dr. Selinka, ist heute Nachmittag gestorben.

Wien, 21. Nov. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge: siehe Verhandlungen mit der Bankdirektion wegen der zur Auszahlung der siebenprozentigen Dividende notwendigen Staatsubvention von einer Million beoor. Der Finanzminister hätte Eisenbahnen zur alleinigen Subventionleistung nicht verschickt.

Neapel, 18. Nov. (N. Ztg.) Die Eruption des Vesuvius nimmt große Dimensionen an und erregt die Besorgnisse der anliegenden Ortshäupten. Es haben sich am Regel zwei neue Mündungen geöffnet, fast in der Richtung derjenigen von 1855. Derselben ergießen mächtige Lavaströme, welche das Atro del Cavallo überfliegen haben und sich in die Fossa Petrona ergießen, indem sie sich über die Lava von 1855 und 1858 lagern. Der Brand ist ungeheuer; bereits sind einzelne Gebäulichkeiten der Lava verfallen, und wenn deren Geschwindigkeit nicht einhält, sind schreckliche Verheerungen zu befürchten. Das Schauspiel selbst ist großartig und majestätisch; der Regel gleicht einer riesigen Pinie, welche Äste umhererschleudert und von Wägen durchzogen ist. Der Präsepe und andere Berge haben sich an Ort und Stelle begeben, um eventuell die nöthigen Maßregeln anzuordnen. Der Trost des Prof. Palmieri, daß dies die gewöhnliche Phase sei, welche dem Schluß der langen zentralen Eruptionen vorausgeht, klingt unter solchen Umständen nicht sehr erbaulich.

Paris, 21. Nov. (Kön. Ztg.) Heute wurde Rossini beigesetzt. Die kirchliche Feyer fand in der Madeleine-Kirche statt. Die Leiche wurde bereits heute Nacht auf dem für sie hergerichteten Katafalk, der sehr einfach, aber geschmackvoll war, aufgerichtet. 50 bis 60 Wacholderzweige waren um denselben herum aufgestellt. Der Sarg war mit einem schwarzen Tuch bedeckt, an dessen beiden Seiten goldgefräste weißseidene Falten herabhängten. Mitten auf dem Sarge lag ein ungeheurer Blumenkranz. Die Kirche selbst war ganz schwarz ausgeschlagen, ebenso das Hauptportal. Überall war der Buchstabe R angebracht. Um 10 Uhr Morgens wurde die Kirche geräumt. Um 10 1/2 Uhr stellten sich die Personen ein, welche Einlasskarten zur kirchlichen Feyer erhalten hatten. Sie waren gewöhnt, ungeachtet der eingetretenen Kälte, bis beinahe um 12 Uhr auf der Straße zu warten. Der Platz vor der Kirche war gänzlich abgeperrt. Polizeibeamte und Municipalgardien verließen dort den Dienst. Mit Ausnahme der Deputation des Instituts waren alle übrigen Anwesenden in Zivil. Der Kaiser hatte sich durch einen Kammerherrn vertreten lassen. Die ganze offizielle Welt, viele andere hochgestellte Persönlichkeiten und eine große Anzahl von Damen wohnten der Trauerfeier in der Kirche an. Dasselbe machte einen ganz erhebenden Eindruck. Dreihundert Schüler des Konservatoriums, denen sich die ausgezeichnetesten Künstler der lyrischen Theater von Paris angeschlossen hatten, nahmen an der Ausführung der musikalischen Stücke Theil; darunter befanden sich die Albani und die Patti. Nach Beendigung der gewöhnlichen Ceremonien, welche sich bis gegen 2 Uhr Mittags hinzogen, wurde der Sarg nach dem bereit gehaltenen Wagen gebracht, um nach dem Kirchhof Père La Chaise geleitet zu werden. Inzwischen hatte sich in der Rue de la Chaussée d'Antin und auf den Boulevards, über die der Zug gehen sollte, eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Derselbe, man kann sie auf eine halbe Million Menschen schätzen, war so gedrängt, daß fast überall die Zirkulation behindert war. Gegen 1 1/2 Uhr wurde die Menge, die seit 12 1/2 Uhr wartete, ungeduldig. Es hieß plötzlich, der Leichenzug habe seinen Weg durch die Rue Lafayette genommen. Die Polizeimannschaft, die in großer Masse anwesend war, wußte selbst nicht, ob es begründet sei; eine Masse Leute eilte nach den oberen Boulevards, aber das Gedränge blieb fortwährend unendlich groß, da immer wieder Zuspruch herbeiströmte. Gegen 2 1/4 Uhr wurde das Gedränge auch an den unteren Boulevards immer furchbarer; diejenigen, welche nach den oberen Boulevards geströmt waren und erfuhren, daß die Leiche noch nicht vorbeigekommen sei, kamen wieder zurück, und als nun plötzlich der Leichenzug, welcher gegen 2 Uhr die Kirche verlassen hatte, über die Boulevards herannahte, war es der Polizei kaum möglich, einen Weg durch die dichtgedrängte Menge zu bahnen. Wie bei dem Leichenbegängniß Rothschild's, wurde die Menge auch heute sehr enttäuscht. Man hatte einen prächtigen Zug erwartet. Der Leichenzug Rossini's war aber so eben einfach wie der Rothschild's. Die Zahl der Leidtragenden selbst war dagegen viel geringer, und wenn der Leichenzug des reichen Finanziers nichts Impassantes hatte, so war dies bei dem Rossini's noch viel weniger der Fall. Zwei Musikbände der Nationalgarde befanden sich in dem Zuge und spielten Stücke des Verstorbenen, aber in höchst erbärmlicher Weise. Dann folgte eine Abtheilung Linieninfanterie, ihr eine der Musikbände der Nationalgarde, an die sich eine Anzahl Leidtragender angeschlossen. Der Leichenzug, den zwei Pferde zogen, war sehr einfach. Auf dem Sarge lag ein ungeheurer Blumenkranz, ein zweiter befand sich hinter demselben. Die Papiere des Leichentodes wurden den Mitgliedern des Instituts gehalten. Dicht hinter dem Sarge her wurden die Orden des Verstorbenen auf einem roten Kissen getragen. Dann folgten einige Hundert Leidtragende, meistens Künstler und Künstlerinnen; es war eine höchst bunte Menge, die einen sehr wenig feierlichen Eindruck machte. Hierauf kam die zweite Musikbande der Nationalgarde, und dann sieben Trauerwagen und einige Hundert Equipagen und andere Wagen. Den Zug schloß eine zweite Abtheilung Infanterie. Das Ganze machte einen etwas prosaischen Eindruck, und die Menge, die ganz andere Dinge erwartete, suchte sich durch böshafte Bemerkungen zu entschädigen. Gegen 1/3 Uhr kam der Zug auf dem Kirchhof Père La Chaise an.

In welchem Zusammenhang die Häringe mit dem Heirathen stehen, läßt sich auf den ersten Blick kaum erkennen; daß aber ein solcher Zusammenhang, zum wenigsten in Schottland, besteht, erhellt aus einer Statistik des Registrars von Clyne (Sutherland) für das mit dem 30. September abgelaufene Quartal. In diesem für die Generalregistratur von Schottland angefertigten Ausweis finden sich

Geburten und Sterbefälle nach Gebühr verzeichnet; die Spalte für die Heirathen ist mit der Anmerkung ausgefüllt, „daß in Folge der unergiebigen Häringfischerei keine Ehebündnisse abgeschlossen wurden.“ Ebenso in Fetter, während in Eyemouth (Berwick) während des ganzen Jahres nur eine einzige Heirath registriert wurde.

Karlsruhe, 17. Nov. (Großh. Verwaltungs-Gerichtshof. Forth.) Der Gerichtshof hielt es jedoch nicht nur aus prozessualischen Gründen für unzulässig, den Jakob Klipfel, der in erster Instanz gar nicht aufgetreten war, und gegenüber dem auch das jetzt angefochtene Erkenntniß gar nicht ergangen ist, jetzt als den Prozeßgegner des Boos zu behandeln, wie beantragt worden war, sondern war auch überhaupt der Ansicht, daß die Vollzugskommission die rechte Beklagte und die einzige rechte Beklagte sei. Die Gesamtheit der beteiligten Grundeigentümer ist es nämlich, welche das Unternehmen der Güterzusammenlegung den Einzelnen gegenüber vertritt. An die Gesamtheit werden die früher besessenen Grundstücke abgetreten; von ihr erhält Jeder ein neues dagegen angewiesen. Zwischen den Einzelnen unter sich besteht in Bezug auf diesen Gütertausch gar kein rechtliches Verhältnis. Jeder hat sich vielmehr nur an die Gesamtheit zu halten. Der einzige Vertreter dieser Gesamtheit aber ist die Vollzugskommission, die durch das Gesetz berufen ist, für dieselbe die ganze Ausführung des Unternehmens zu befragen. Sie kann es also auch allein sein, gegen welche Beschwerden über diese Ausführung zu richten sind.

Im Uebrigen wurde der Rekurs des Boos gegen das Haupterkenntniß als unstatthaft, ferner gegen das Erläuterungserkenntniß aber als unbegründet verworfen. Zur Zeit nämlich als das Erläuterungsgesuch gestellt und eventuell der Rekurs angezeigt wurde (am 11. Juli), war die 42tägige Rekursfrist bereits umlaufen und damit das Rekursrecht verloren. Der Rekurs gegen das Erläuterungserkenntniß selbst aber erscheint jetzt nur als eine Beschwerde über den Vollzug des rechtskräftig gewordenen Haupterkenntnisses, und eine solche konnte nur begründet sein, wenn der Vollzug (hier die denselben regelnde Erläuterung) mit dem Inhalt der ergangenen Entscheidung nicht übereinstimmen würde, was aber von dem Rekurrenten selbst nicht behauptet wird und in der That auch nicht der Fall ist.

2) In der Gemeinde Brezingen: hatte nach der unbestrittenen Uebung am Normaltag (1. Januar 1881) jeder Bürger eine Bürgerholzgabe von 1/2 Klafter gemischtem Prügelholz und von 80-100 Stück Wellen anzuführen. Durch Beschluß des großen Bürgerausschusses vom 24. Dez. 1866 wurde die Zahl der Gabholzgabe auf 140 beschränkt; die bereits im Bezug befindlichen Bürger sollten jedoch darin bleiben, neu aufgenommene Bürger aber erst in denselben eintreten, wenn ein Loos frei wird. Dieser Beschluß erhielt die Staatsgenehmigung.

Mehrere Bürger von Brezingen, welche ihr Bürgerrecht erst nach dem angeführten Beschluß angetreten haben, traten nun klagen auf und verlangen die Einweisung in den hergebrachten Bürgergenuss, indem sie behaupten, daß die Zahl der Gabholzgabe beschränkende Beschluß des großen Ausschusses sei unzulässig, weil nicht der große Ausschuss, sondern nach § 104 S. D. nur die Versammlung aller Berechtigten eine solche Aenderung des Bürgergenusses in der Gemeinde hätte beschließen können, so daß auch selbst der Beschluß des großen Ausschusses nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln zu Stand gekommen sei. Es seien nämlich von 25 Mitgliedern des großen Ausschusses 21 erschienen, von welchen nur 15 dafür stimmten, während es nach § 11 und 24 S. D. nicht auf die Zahl der erschienenen, sondern jene der stimmberechtigten Bürger ankomme. Der Bezirksrath Waldbörn verwarf die Klage, weil der Beschluß des großen Ausschusses die Staatsgenehmigung erhalten habe und deshalb für die Verwaltungsgerichte maßgebend sein müsse. Der Großh. Verwaltungs-Gerichtshof änderte jedoch dieses Erkenntniß zu Gunsten der Kläger ab, indem er aus den von diesem geltend gemachten Gründen den Beschluß des großen Ausschusses für unzulässig hielt und davon ausging, daß die Staatsgenehmigung einen an sich unzulässigen Beschluß nicht gültig machen könne. (Schluß folgt.)

Hamburg, 20. Nov. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Hammonia“, Kapitän Meier, welches am 4. Nov. von hier und am 7. November von Southampton abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen am 18. d. M., Abends 11 Uhr, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Hamburg, 21. Nov. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Gimbrina“, Kapitän Varends, am 10. d. M. von Neu-York abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen 1 Stunde am 21. d. M., 3 Uhr Morgens, in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein.-Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 5 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 113 Passagiere, 73 Briefsäcke und 1300 Tons Ladung.

Frankfurt, 23. Nov. - Ubr - Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 235, Staatsbahn-Aktien 298 1/2, National 53 1/2, Steuerfreie 52 1/2, 1860r Loose 78 1/2, Oesterr. Valuta - , 4proz. bad. Loose - , Amerikaner 79 1/2, Gold - .

### Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
20. Nov.					
Morgens 7 Uhr	28° 1,72	- 4,0	N.O.	rein	heiter, Frost
Mittags 2 "	" 1,58	+ 0,5	"	schw. bew.	" "
Nachts 9 "	" 1,30	- 1,0	"	"	" "
21. Nov.					
Morgens 7 Uhr	28° 0,64	- 4,0	N.O.	schw. bew.	heiter, kalt
Mittags 2 "	" 1,87	- 0,0	S.O.	"	Sonnensch. Frost
Nachts 9 "	" 1,53	- 0,5	N.O.	stark	trüb, Frost

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Hermann Roentgen.

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 24. Nov. 4. Quartal. 128. Abonnementsvorstellung. **Boße Jungen**, Schauspiel in 5 Akten, von Heinrich Laube. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende vor 10 1/2 Uhr.



**Bekanntmachung.**

Die Post- und Eisenbahnfahrkarten vom Großherzogthum Baden für den Winterdienst 1868/69 wird in den nächsten Tagen an die Großh. Postämter und Post- und Eisenbahnämter abgegeben werden. Dieselbe enthält sämtliche inländischen und damit in Verbindung stehenden ausländischen Post- und Eisenbahnfahrkarten mit Angabe der Abgangs- und Ankunftszeiten und ihrer Benützung zur Brief- und Fahrpostbeförderung im Zusammenhange dargestellt.

**Bekanntmachung.**

Die Errichtung einer höheren Töchter- schule in Baden betr. Mit höchster Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern hat die Gemeinde Baden eine höhere Töchter- schule als Gemeindeanstalt gegründet, welche mit Beginn des Sommerfurfes, d. i. Oftern 1869, eröffnet werden soll.

**Disputation**

Dr. M. Luther und Dr. G. zu Leipzig im Jahre 1519 nach dem in der Großherzoglichen Gallerie dahier befindlichen großen Gemälde photographisch vervielfältigt von Fr. Brudmann, ist so eben erschienen, und in drei Größen

**Hrn. Dr. J. G. Popp,**

praktischer Zahnarzt, Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2. Seit 8 Jahren an ihr Anatherin-Mundwasser gewöhnt, welches sowohl für das Zahnfleisch als auch für die Zähne selbst von außerordentlich wohlthätiger Wirkung ist, auch Zahnschmerzen verschiedener Art lindert und hebt, und überhaupt den Ruf eines ausgezeichneten Mundwassers vollkommen verdient, kann ich mich für keines der neuerlich gerühmten bewährten Mittel entscheiden und erlaube mir daher, um den beiliegenden Betrag eine entsprechende Quantität Ihres Anatherin-Mundwassers überreichen zu wollen.

**Lohnender Nebenverdienst.**

Zur Verbreitung des „Badischen Handelscourier's“ werden in allen Städten Badens gegen gute Provision solide Agenten gesucht. Adressen direkt an die Expedition des Badischen Handelscourier's in Freiburg einzusenden.

**Ein Geometerkandidat,**

der seine theoretischen Studien vollendet hat, wünscht bei einem der Herren Katastralgemeister als Gehilfe einzutreten. Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

**Theilhaber-Gesuch.**

Ein Theilhaber zu einer Kartoffelmehlfabrik unter Angabe der Einlage wird gesucht. Garantie geboten. Franco Offerten R poste restante Mannheim.

**Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke**  
heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**  
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **G. Braun-schen Hofbuchhandlg.** in **Karlsruhe** stets vorräthig. Preis: 12 kr.

**Vorläufige Anzeige.**  
Mit Anfang des nächsten Monats beginnen mit allerhöchster Genehmigung im **SALON AGOSTON**  
brillante Vorstellungen aus dem Gebiete der modernen **Salon-Magic** und **Physik, Illusionen, Geister- und Gespenster-Erscheinungen**, nebst Vorzeigung der prachtvollen **Niesen-Wunderfontaine**  
(Kalospinthechromokrone)  
genannt der **Geysir auf Island**, mit der **Krystallgrotte der Wassernixen und Najaden.**  
Alles Nähere die folgenden Zettel und Anzeigen.

**Echt amerikanische Grover & Baker, Weeler & Wilson** verschiedenartige Handmaschinen, desgleichen **Weeler & Wilson von Pollak & Schmidt** sind stets billigt unter Garantie zu beziehen bei **Z. Spies, Friedrichsplatz 8.**  
Ebendasselbst **Waschwinger** und **Waschmaschinen.**  
Da mir zu verschiedenen Malen zu Ohren gekommen, daß von Seiten unserer Konkurrenten ausgelegt wurde, Nähmaschinen könnten bei mir nicht reparirt werden, so habe ich mich veranlaßt, dieses öffentlich zu widerrufen.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Regelmäßige Postdampfschiffahrt **BREMEN und NEWYORK,**  
Southampton anlaufend.  
Von Bremen: D. Hermann 26. November, D. Anion 3. Dezember, D. Deutschland 10., D. Rhein 17. Dezember.  
Von Newyork: 26. November, 3. Dezember, 10., 17. Dezember.  
Von Bremen: D. Main 28. November, D. Janja 5. Dezember, D. America 12.  
Von Newyork: 24. Dezember, 31., 7. Januar 1869.

**BREMEN und BALTIMORE**  
Southampton anlaufend.  
Von Bremen: D. Baltimore 1. Dezember, D. Berlin 1. Januar 1869.  
Von Baltimore: D. Baltimore 1. Januar 1869, D. Berlin 1. Februar 1869.  
Von Bremen: D. Baltimore 1. Januar 1869, D. Berlin 1. Februar 1869.  
Von Baltimore: D. Baltimore 1. Januar 1869, D. Berlin 1. Februar 1869.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: **J. M. Vielesfeld, Generalagent in Mannheim, A. Vielesfeld in Karlsruhe, R. Dirsch in Weingarten, A. Streit in Ettlingen, Alex. Levifohn in Bruchsal, Jakob Guttenwieser in Ddenheim, Jos. Gaum in Bretten, Fleischer und Ulmann in Eppingen.**

**Wodellschreiner, Schlosser und Metalldreher,** welche sich als besonders tüchtig und zuverlässig ausweisen können, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der **Maschinenfabrik von Carl Selbach in Mannheim.**

**Holländer Cigarren** mlie 30 fl. empfiehlt **J. G. Volk** in **Nördlingen**; dieselben sind mittelstark, geben einen sehr angenehmen Geruch und Geschmack ab, und fällt kein Stück im Zug aus. 7/8 und 1/10 fl. stehen unter Nachnahme des Betrages zu Diensten.

**Carl Arleth, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe,** empfiehlt die frisch ger. **hommer'schen Gänsebrüste, Gänseenten in Sülze, mar. Kal-Koulade, Braten, Heringe, Sardines und russ. mar. Sardellen, Thunfisch, Kräuter-Angobis, Salsaladerden, Bücklinge zum Robellen, Kapern, Oliven, frische Würste, vorzügliche Dessert-Käse** etc., sowie ganz frischen echt russ. **Astrachan-Caviar, ger. Rheinlachs, Straßburger Gänseleberpasteten** in Terrinen und Leig von Gentry und von Müller, und Würste etc.

**Carl Arleth, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe,** empfiehlt schöne frische spanische Orangen, Messiner Citronen, frische Malaga-Rosinen, Sultanini, Tafelbirnen etc. **Freiburg i. Breisgau.** Ein gelibter Postamentier auf Ordensband und Goldarbeit findet dauernde Beschäftigung bei **Gerh. Görlacher.**

**Geschlechtskrankheiten,** Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Weißfluß, Sterilität etc. heilt gründlich, brieflich und in f. Heilanstalt, **Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111.** S.p. 763.

**Offene Buchhalterstelle.**  
Zr. 783. Für ein inländisches Fabrikgeschäft wird ein geübter Buchhalter ledigen Standes gesucht, der eine häßliche Handschrift führt und in der deutschen Korrespondenz bewandert ist. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift sind bei der Expedition dieses Blattes unter der Adresse G H einzureichen.

**Carl Arleth, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe,** empfiehlt frische große Holsteiner und englische Küstern, russ. Kaviar und geräuch. Rheinlachs etc.

**Luftheizungs-Malzbarren** womit man sicher sein kräftliches Bier erzeugen kann. S.p. 947. Maschinenfabrik J. G. Reinhardt in Mannheim.

**Malzfabrik Nördlingen (Bayern).**  
Zr. 893. Wir empfehlen unsere aus dem feinsten bayrischen und slovakischen Gersten erzeugten **Wiener-Malze** unter Zusicherung prompter Effehtuierung und billiger Preise.

**Malzfabrik Nördlingen.**  
Zr. 797. Karlsruhe. Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.

Wir beabsichtigen mit höchster Ermächtigung circa 2000 Jtr. unrothirte Eisen- und Stahlspähnen im Ofterwege an den Reichthümern zu verwerthen. Schriftliche und mit passender Aufschrift versehenen Angebote hierauf nehmen wir bis Mittwoch den 2. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, entgegen. Im Falle der Genehmigung des höchsten Angebotes durch Großh. Direktion der Verkehrs-Anstalten, ist das erhaltene Material sofort gegen Baarzahlung in Empfang zu nehmen.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zr. 930. Nr. 7994. Schöna u. (Verkaufungserkenntniß.) Nachdem auf die diesjährige Aufforderung vom 14. September d. J., Nr. 6704, an die dort genannten Gegenstände keine Ansprüche geltend gemacht wurden, werden dieselben der Verkaufsschafftsmasse, jetzt Gantmanns des Wittve Kaiser von Lobnau gegenüber für erloschen erklärt. Schöna, den 7. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weiffen.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zr. 960. Nr. 8011. Schöna u. (Verkaufungserkenntniß.) Durch diesseitiges Erkenntniß vom heute wurde die Gantmanns des Wittve Kaiser von Lobnau gegenüber für erloschen erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Gantmanns abzuführen. Schöna, den 14. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weiffen.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zr. 948. Nr. 7304. Eberbach. (Verkaufungserkenntniß.) Die auf die öffentliche Aufforderung vom 5. Sept. l. J., Nr. 5668, nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lehrerrechtlichen und förmlich gerichtlichen Ansprüche werden Georg und Heinrich Wagner gegenüber für erloschen erklärt. E. K. E. Eberbach, den 18. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Hauer.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zr. 949. Nr. 7305. Eberbach. (Verkaufungserkenntniß.) Die auf die öffentliche Aufforderung vom 29. August l. J., Nr. 5499, nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lehrerrechtlichen und förmlich gerichtlichen Ansprüche werden Peter Helm gegenüber für erloschen erklärt. E. K. E. Eberbach, den 18. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Hauer.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zr. 935. Nr. 12011. Fabr. (Entmündigung.) Johann Schmidt von Freudenheim wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 27. v. M. entmündigt und Weber Augustin Leutbner von da als sein Vormund ernannt. Fabr, den 16. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. v. Gemmingen.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zr. 954. Nr. 10824. Baden. (Oeffentliche Verlobung und Fahnung.) Der des Diebstahls einer goldenen Uhr sammt goldener Kette beschuldigter Fritsar Carl Schwoitzer von Baden wird hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei diesseitigem Gerichte zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden würde.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zugleich bitten wir, auf denselben zu schauen und ihn im Betretungsfalle anher zu liefern; auch möge die Fahnung die er entwedete Uhr nicht weiter veräußert werden. — Diese ist eine Gylinderuhr mit silbernen Ziffern und goldenem Gehäuse, auf dessen Rückseite sich in der Mitte ein gestülpter Punkt befindet, wodurch aus nach allen Seiten Linien strahlenförmig ausgehen, welche dann an der Peripherie der Uhr mit freisitzenden Linien umgeben sind. Die Uhr geht auf 13 Steinen und ist der Name „Beaudry & Comp. a Geneve“ auf derselben eingravirt. Die Kette ist von Dufastengel und sind die Ringe derselben in der Mitte der Kette dicker als an den beiden Enden und haben Verzierung in getriebener Arbeit. Baden, den 19. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Singer.

**Verkauf von Eisen- und Stahl- Drehspähnen.**  
Zr. 961. Nr. 7988. Bonndorf. (Oeffentliche Verlobung und Fahnung.) Der 42 Jahre alte, verheirathete Selter Ignaz Vogel von Kirchheim ist des Betrugs mit einem falschen öffentlichen Zeugnisse angeklagt. Da dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ist, wird er ammt aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden würde. Zugleich wird gebeten, auf Ignaz Vogel zu schauen und ihn im Betretungsfalle anher einzuliefern. Bonndorf, den 19. November 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Schöna u.